

Zu Gast bei den Finnen – 175 Tage im „Land der tausend Seen“



Mein Name ist Christine Wendt, ich bin Jahrgang 1990 und komme aus dem kleinen Ort Klosterwalde in der idyllischen Uckermark.

Im Rahmen meiner Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei der Deutschen Telekom AG in Berlin, hatte ich die großartige Gelegenheit ein 6 monatiges Auslandspraktikum an der Aalto Universitätsbibliothek in Finnland durchzuführen.

Vom 5. Januar bis zum 28. Juni 2014 sollte ich dort mein bisher größtes Abenteuer erleben. Möglich gemacht hat dieses Praktikum neben meinem Arbeitgeber, der mich für ein halbes Jahr von der Arbeit und der Berufsschule frei stellte, das Projekt „trainee.IN.europe“ der Louise-Schroeder-Schule, Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung. Dieses Projekt wurde durch das „Leonardo da Vinci“ Mobilitätsprogramm der Nationalen Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA BIBB) im Rahmen der Leitaktion 1 „Lernmobilität für Einzelpersonen“ des EU-Programms Erasmus+ finanziert. Für meinen Auslandsaufenthalt erhielt ich ein Stipendium in Höhe von 6.025 € sowie 315 € Vorbereitungsgeld. 80 % des Stipendiums wurden vor Antritt meiner Reise ausgezahlt, die restlichen 20 % folgen nach Abschluss des Praktikums sowie erfolgreicher Abgabe aller erforderlichen Unterlagen.

Finnland in Fakten

Finnland ist eine Republik mit parlamentarischer Demokratie in Nordeuropa und bereits seit 1995 Mitglied der Europäischen Union. Es grenzt an Schweden, Norwegen, Russland und an die Ostsee. Mit knapp 5,4 Millionen Einwohnern auf einer Fläche nur wenig kleiner als Deutschland, gehört Finnland zu den am dünnsten besiedelten Ländern Europas. Es besteht aus 19 Regionen, in etwa vergleichbar mit den deutschen Bundesländern. Ein großer Teil der Bevölkerung konzentriert sich dabei auf den Süden des Landes und die Uusimaa – Region mit der Hauptstadt Helsinki, die auch als Metropolregion bezeichnet wird. Die beiden offiziellen Landessprachen sind Finnisch und Schwedisch, Englisch ist allerdings sehr weit verbreitet. Das Gebiet Finnlands trat mit der Eingliederung in das Schwedische Reich ab dem 12. Jahrhundert in die historische Zeit ein. Es blieb für viele Jahrhunderte integraler Teil Schwedens, bis es 1809 an Russland abgetreten wurde, unter dessen Herrschaft sich Finnland als Nation entwickelte. Erst 1917 erlangte das Land die staatliche Unabhängigkeit.



Gute Vorbereitung ist die halbe Miete

Die Vorbereitungen zum Auslandsaufenthalt waren teilweise sehr nervenaufreibend. Zunächst musste natürlich eine aussagekräftige Bewerbung in Englisch verfasst werden, wobei wir von unserer sogenannten Flowmanagerin im Projekt sowie unserer Lehrerin für Wirtschaftsenglisch am OSZ unterstützt wurden. Nach langen Wochen des Wartens und schließlich der ersehnten Zusage musste dann eine bezahlbare Unterkunft gefunden werden. Ohne die Hilfe meiner finnischen Kollegen wäre das sicher nicht möglich gewesen. Schlussendlich mussten die Angelegenheiten, die man in Deutschland für ein halbes Jahr zurücklassen würde, geklärt werden. Durch den immer näher rückenden Ausreisetermin, konnte das alles zusammen schon ziemlich stressig werden. Mithilfe des Vorbereitungsgeldes kaufte ich mir einige Bücher und Reiseführer über Finnland sowie einen internationalen Studentenausweis. Außerdem wurde mir ermöglicht an einigen Stunden Privatunterricht in Finnisch teilzunehmen. Ich bekam dort erste Grundlagen der finnischen Sprache vermittelt und erhielt viele Informationen zur Kultur, ich war zum Ende des Jahres 2013 also bestens vorbereitet und konnte damit beginnen furchtbar aufgeregt zu sein.

Aller Anfang ist schwer

Der Abschied ins finnische Ungewisse von Familie und Freunden fiel mir absolut nicht leicht. Meine ersten zwei Wochen in Helsinki waren geprägt von vielen einsamen und überforderten Tränen sowie langen Skype Anrufen mit der Heimat, in denen ich Zuspriechung fand. Das Gefühl wirklich angekommen zu sein, stellte sich bei mir erst nach etwa 2 Monaten ein, die Eingewöhnung dauerte bei mir also recht lange und so bin ich sehr froh, dass ich insgesamt 6 Monate dort verbringen konnte. Denn von da an genoss ich den Aufenthalt in vollen Zügen, unternahm so viel ich nur konnte und verbrachte auch die freie Zeit häufig mit meinen Kollegen, die mehr und mehr zu Freunden für mich wurden. Meine Wohnung in Helsinki konnte man sozusagen als Luxus bezeichnen, zumindest nach finnischen Standards. 500 € monatlich für große und möblierte 47 m² ganz für mich allein, dazu noch mit Wannenbad und in zentraler Lage. Jeweils zur Arbeit und ins Stadtzentrum hatte ich nur 15 – Minuten – Wege und eine große Auswahl an öffentlichen Verkehrsmeldungen.



Wie die Arbeit, so der Lohn

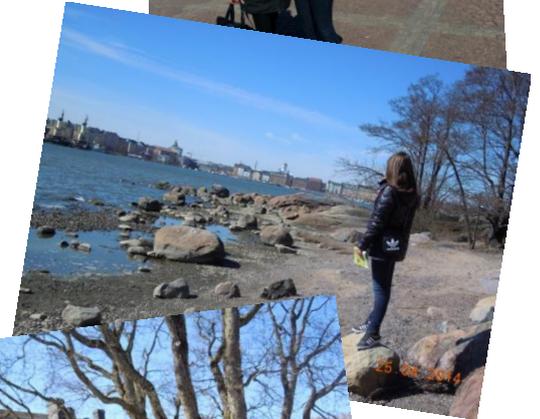


Anders als vom stereotypischen Finnen vielleicht erwartet, wurde ich sehr offen und sogar herzlich im Team der Abteilung „Library Information Services and Systems“ aufgenommen und nach einer ersten Orientierung sofort mit eigenen Aufgaben betreut. Die Aalto Universitätsbibliothek ist das Zentrum für die wissenschaftliche Informationsversorgung der Aalto Universität (gegründet 1. Januar 2010 durch die Zusammenlegung der Handelshochschule Helsinki, der Technischen Universität Helsinki sowie der Hochschule für Kunst und Design Helsinki) und stellt als solche für Hochschullehrer, Forscher und Studenten Informationsressourcen von hoher Qualität, zeitnah und für den Zweck geeignet zur Verfügung. Das Bibliothekspersonal besteht aus 86 Mitarbeitern in Bibliotheks- und Informationsberufen. Die Aalto Universitätsbibliothek beteiligt sich aktiv in der nationalen und internationalen Bibliotheks Zusammenarbeit. Als solche war die Bibliothek vom 1. bis 5. Juni 2014 Gastgeber einer großen internationalen Veranstaltung, der 35. IATUL Konferenz. IATUL (International Association of Scientific and Technological University Libraries) ist eine Organisation von mehr als 200 Hochschulbibliotheken weltweit, vertreten durch ihre jeweiligen Bibliotheksdirektionen. Meine Hauptaufgabe umfasste alle Aspekte der Organisation dieser internationalen Konferenz, von den Vorbereitungen, über die Durchführung bis hin zur Berichterstattung danach. So übernahm ich beispielsweise die eigenständige Webseitenpflege der 35. IATUL Konferenz mit dem Publishing-System "WordPress", war verantwortlich für die E-Mail-

Korrespondenz und durfte Dokumente und Informationen für das Programmheft erstellen und sammeln. Außerhalb der 35. IATUL Konferenz umfassten meine Aufgaben die Überprüfung der Metadaten in den Sammlungen der Bachelor- und Masterarbeiten ("Aaltodoc"), die Betreuung und Begleitung von Erasmus+ Besuchern, das Einordnen, Handhaben und Abrufen von Materialien, die Ortung bestellter Artikel, sowie Teilnahme am Betrieb der Ausleihtheke (Kundenservice) unter Verwendung des integrierten Bibliothekssystems "Voyager Circulation". Der respektvolle und gleichberechtigte Umgang im finnischen Team hat mich begeistert, denn anders als häufig in Deutschland fühlte ich mich hier stets wie ein vollwertiger Mitarbeiter, auf den die Kollegen zählen und dessen Arbeit für das Große und Ganze auch von Bedeutung ist. Das gab mir ein unglaublich gutes Gefühl und hat mich viel Selbstvertrauen in mich und meine Arbeit gewinnen lassen.

Sehenswürdigkeiten, Freizeit

Helsinkis eher überschaubare Größe macht die Erkundung zu Fuß kinderleicht. Wer sich aber erst einmal einen groben Überblick verschaffen will, dem ist eine Fahrt mit den Tramlinien 2 und 3 („Sightseeingtram“) zu empfehlen. Diese fahren an allen bekannten Sehenswürdigkeiten vorbei. Außerdem sollte Helsinkis Nähe zum Wasser ausgenutzt werden. Helsinki hat unzählige kleine Inseln, die es zu erkunden gibt, wie z. B. „Tervasaari“, „Korkeasaari“ (Zoo), „Seurasaari“ (Museumsinsel), „Pihlajasaari“, und nicht zu vergessen „Suomenlinna“ (Festungsinsel). Die Inseln sind vor allem im Sommer bzw. bei Sonnenschein einen Besuch wert und wirken wie ein Ausflug ins Naturschutzgebiet. Auch kulinarisch hat Helsinki viel zu bieten. Vor allem auf den Wochenmärkten bzw. in den drei großen Markthallen („Kauppahallit“) der Stadt kann man typisch Finnisches verzehren und einkaufen, frischer geht es nicht. Helsinkis Innenstadt lässt zudem das Shoppingherz höher schlagen mit sowohl kleinen versteckten Einkaufsstraßen als auch riesigen Einkaufszentren. Der obligatorische verkaufsoffene Sonntag in Finnland dürfte ebenfalls dazu beitragen. Außerdem kann man von Helsinki aus tolle Tages- bzw. Kurzreisen mit der Fähre machen, wie z. B. nach Tallinn oder St. Petersburg. Helsinki bietet zu jeder Jahreszeit verschiedenste Events und ist bei Touristen sehr beliebt. Ein Blick auf die offiziellen Portale der Stadt bei Facebook oder Instagram lohnt sich daher sehr für die Vorbereitung bzw. für den Aufenthalt an sich.



Eigen- und Besonderheiten oder „die spinnen die Finnen“

Anfangs etwas gewöhnungsbedürftig waren die zahlreichen offiziellen finnischen Flaggentage, an denen die Flagge mit dem "Blau der Seen und dem Schneeweiß der Winter" gehisst werden muss. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang weht dann überall und an praktisch jedem Haus in der Stadt die finnische Flagge im Wind. Auch sonst war so einiges typisch Finnisches etwas kurios. So trägt man im Büro beispielsweise Hausschuhe während der Arbeit, was vor allem an regennassen Tagen und im Winter sehr praktisch ist. Die beliebtesten und traditionsreichsten finnischen Hausschuhe heißen „Reino“ und „Aino“. Bussen muss man unbedingt ein Signal geben, damit sie auch wirklich anhalten und nicht an einem vorbei fahren, wenn gerade keiner aussteigen will und Eingestiegen wird nur vorn beim Busfahrer. Zum Mittag und eigentlich auch sonst immerzu trinken die Finnen am liebsten Milch. Im Supermarkt gibt es daher ca. 25 verschiedene Sorten und die Suche nach einfacher, normaler Milch kann sich anfangs schwierig gestalten. Centbeträge werden an der Kasse immer

auf- bzw. manchmal auch abgerundet, finnische 1 und 2 Cent Münzen sind daher selten und sehr begehrt. Man kann nahezu überall und jeden Betrag mit EC – Karte bezahlen, woran man sich ziemlich schnell gewöhnt. In der Disko bzw. an der Bar entstehen dadurch allerdings oft längere Wartezeiten. In Helsinki gibt es übrigens eine Art Sperrstunde, nach 4:00 Uhr geht hier nichts mehr. Die „letzte Runde“ wird in Lokalen durch kurzes aufeinanderfolgendes An- und Ausschalten bzw. Dimmen des Lichts angezeigt. Härteren Alkohol über 4,7 % kann man in Finnland nur in bestimmten Läden kaufen, den sogenannten „Alko“ – Shops, die vom Staat geführt werden. Verkauft wird allerdings nur in moderaten Mengen und an nicht bereits deutlich alkoholisierte Kunden in der Zeit von 9:00 bis 21:00 Uhr. Finnland sorgt sich um die Gesundheit seiner Einwohner und hat daher alles Zuckerhaltige mit hohen Steuern belegt. Es gibt noch weitere kleine aber feine Besonderheiten bzw. Kuriositäten. Aber wo bleibt der Spaß, wenn man sie nicht selbst entdecken kann?

Sprache

Wie bereits erwähnt ist neben Finnisch auch Schwedisch offizielle Landessprache in Finnland. Es wird sehr viel Wert auf das Erlernen von Sprachen im Allgemeinen gelegt und so sprach fast jeder Finne mit dem ich in Kontakt getreten bin, auch nahezu perfektes Englisch. Der Durchschnittsfinne spricht inklusive seiner Muttersprache 5 Sprachen fließend. Das Kino- und Fernsehprogramm wird zudem nicht synchronisiert und läuft daher immer im Original mit finnischen (und im Kino auch schwedischen) Untertiteln. Nichtsdestotrotz lieben die Finnen ihre eigene Sprache und sind gerade von deren Einzigartigkeit so begeistert. Bemüht man sich also Finnisch zu lernen, ist einem die sofortige Anerkennung der Finnen sicher. Ich nahm an zwei aufeinander aufbauenden Kursen Finnisch an der Universität teil und konnte mir so einen gewissen Grundwortschatz aneignen, der mir im Alltag sogar das ein oder andere Mal half mich zu verständigen. Mit meinen Kollegen sprach ich jedoch vorwiegend Englisch, nur in den Pausen und in einigen Meetings wurde ausschließlich Finnisch gesprochen, das waren dann immer kleine Abenteuer für sich.

Fazit

Das Praktikum hat mein Leben um einiges bereichert. Ich durfte für ein halbes Jahr in eine komplett neue Kultur eintauchen und im Prinzip auch ein ganz anderes Leben in dieser Zeit führen. Durch den Einblick in finnische Arbeitsweisen konnte ich meine Arbeitstechnik verbessern. Ich konnte mich interkulturell sensibilisieren und meine Kommunikationsfähigkeit auf den internationalen Bereich ausdehnen. Ich konnte meinen persönlichen Horizont erweitern. Abschließend kann ich sagen, dass es die bisher spannendste Zeit meines Lebens war und eine unvergessliche Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte. Ich bin stolz, dass ich trotz der anfänglichen Schwierigkeiten diese Herausforderung gemeistert habe und kann nur jedem empfehlen sich ihr zu stellen.

Tipps

Eine frühzeitige Vorbereitung zahlt sich aus und man hat somit Zeit bei eventuell aufkommenden Problemen (z. B. bei der Wohnungssuche) angemessen zu reagieren. Finanziell sollte man wenn möglich auf ein kleines Polster zurückgreifen können. Durch

das Stipendium sind zwar alle grundsätzlichen Kosten (z. B. Flüge, Miete, Fahrkarte) weitestgehend abgedeckt, möchte man allerdings die Zeit vor Ort nutzen um Kultur und Land näher kennen zu lernen, braucht man sein Ersparnis um nicht auf jeden Cent achten zu müssen. Zudem sollte man mit möglichst geringen Erwartungen ins Praktikum gehen, auch wenn das leichter gesagt ist als getan. Keiner weiß so genau, wie sich dort alles für einen entwickelt und wenn man eventuelle Unstimmigkeiten einfach locker nimmt und lernt mit den kleinen aber eben oft feinen Kulturunterschieden umzugehen, macht man es sich einfach leichter und kann sogar positiv überrascht werden.

Danksagungen

Ich bedanke mich bei meinem Arbeitgeber der Deutschen Telekom AG sowie meiner Berufsschule der Louise – Schroeder – Schule, Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung, für die generelle Möglichkeit der Teilnahme an diesem Auslandsaufenthalt. Desweiteren möchte ich mich bei der Projektleiterin Wiltraud Zick sowie meiner Flowmanagerin Esther von Boehmer für die nahezu reibungslose und sehr gute Vorbereitung sowie die Unterstützung während des Praktikums bedanken. Ein besonderer Dank gilt hierbei auch meiner Klassenkameradin Sarah Fiedler, die trotz ihres eigenen Auslandsaufenthaltes vor, während und nach der Zeit im Ausland stets bei Fragen und Problemen zur Organisation, zu Dokumenten und Sonstigem mit Rat und Tat zur Seite stand.

Sonstiges

Bei Interesse an meinen zahlreichen finnischen Erlebnissen und gesammelten Erfahrungen im Detail sowie der Lust auf mehr umwerfendes Bildmaterial, empfehle ich einen Blick auf meinen Blog: helsinki-tiinschka.auslandsblog.de, der auch ein Kontaktformular bereitstellt.

24. Juli 2014